

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Völkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Betleauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postfach-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielsk, Republikansta 4, Tel. 1204

Volksstimme
Bielsk-Biala u. Umgebung

Sanktionen gegen Deutschland?

Die Schließung der Häfen für deutsche Schiffe und Finanzsanktionen in Erwägung gezogen.

London, 13. März. Der belgische Ministerpräsident und Außenminister Van Zeeland wurde am Donnerstagabend von dem Ausschuss der Locarno-Mächte beauftragt, ein besonderes Memorandum anzuarbeiten, das eine Zusammenfassung der Thesen der an den Beratungen teilnehmenden Mächte darstellen würde. Dieses Memorandum bildete die Grundlage der heutigen Beratungen der Delegationsführer der Locarno-Mächte. In dem Memorandum spielte die Frage eventueller gegen Deutschland zu ergreifender Sanktionen, die bekanntlich von Frankreich verlangt werden, eine gewichtige Rolle, sowie die von der italienischen Delegation aufgestellte Forderung nach Einstellung der Sanktionen gegen Italien, da Italien sonst an den Maßnahmen der Locarno-Mächte nicht teilnehmen würde. Angesichts der zur Beratung stehenden Sanktionsfragen hat an den Beratungen auch der britische Schatzkanzler Neville Chamberlain teilgenommen, der den Standpunkt der britischen Regierung zur Frage der von Frankreich geforderten Sanktionen gegen Deutschland darlegte.

Die Frage einer eventuellen Anwendung von Sanktionen gegen Deutschland stand sowohl in der Vormittags- als auch am Nachmittag im Mittelpunkt der Beratungen. Wie es heißt sollen vor allem Finanzsanktionen und die Schließung der Häfen für deutsche Schiffe in Erwägung gezogen worden sein.

Im Augenblick ist noch nicht bekannt, in welcher Form die Sonnabendtagung des Völkerbundes stattfinden wird, ob in Form einer geheimen oder einer öffentlichen Sitzung. Jedenfalls nimmt man nicht an, daß es schon in dieser Sitzung zu irgendwelchen konkreten Ergebnissen kommen wird.

London, 13. März. Die Locarno-Mächte setzten am Freitag vormittag ihre Besprechungen im Rahmen einer Ausschusssitzung fort.

An den Besprechungen beteiligten sich nur die führenden Vertreter der vier Locarno-Mächte, nämlich Eden und Lord Halifax für England, Flandin für Frankreich, Van Zeeland für Belgien und Grandi für Italien. Außer diesen Staatsmännern war noch der englische Schatzkanzler Neville Chamberlain anwesend.

Dieser engere Ausschuss der Locarno-Mächte unterbrach seine Besprechungen gegen 14 Uhr (engl. Zeit), nachdem sie annähernd zwei Stunden lang gedauert hatten, und nahm sie dann um 17 Uhr (engl. Zeit) wieder auf.

Im Hause des Ministerpräsidenten Baldwin fand am Freitag vormittag eine Besprechung einer Anzahl führender Kabinettsmitglieder über die Lage statt.

Bei den Besprechungen der Vertreter der Locarno-Mächte ging es darum, die Linie festzulegen, die dem Völkerbundrat in seiner morgigen Sitzung empfohlen werden soll. Hierbei stieß man auf Schwierigkeiten der Ansichten, obwohl von den Locarno-Unterzeichnermächten anerkannt wurde, daß der Vertrag von der deutschen Regierung verletzt worden sei.

Die Neuter-Agentur berichtet, der tote Punkt, der durch die ablehnende Antwort Hitlers auf die Vorschläge Edens entstanden sei, gebe der Völkerbundsitzung eine außergewöhnliche Wichtigkeit. Der Rat werde angerufen, nicht nur um über die Frage, ob eine Verletzung des Locarno-Vertrages vorliege oder nicht, zu entscheiden, sondern er werde auch beauftragt werden, die Empfehlungen festzusetzen, die er unter den gegebenen Umständen für angebracht hält.

Es werde bereits von der Einsetzung eines Sonderausschusses gesprochen, für den die Namen der Vertreter Dänemarks, Portugals, Spaniens, der Tschechoslowakei und Südafrikas genannt wurden und der sich mit dieser Frage beschäftigen solle. Es werde angenommen, daß die Sitzung mindestens eine Woche dauern

werde. Der Ausschuss werde seinen Empfehlungen den Artikel 17 (Regelung von Streitfragen zwischen einem Bundesmitglied und einem Nichtmitgliede) der Völkerbundsatzung zugrunde legen. Die Empfehlungen würden der deutschen Regierung mitgeteilt werden. Im Falle einer unabänderlichen Haltung Deutschlands werde der Völkerbundrat gezwungen sein, die Völkerbundsversammlung zu einer außerordentlichen Sitzung einzuberufen, um zu entscheiden, welche Maßnahmen ergriffen werden sollen.

Griechenland macht nicht mit.

Athen, 13. März. Dieser Tage wurde von Genf aus ein gemeinsames Kommuniqué der Kleinen Entente und der Balkanente verbreitet, des Inhalts, daß beide

Gruppen die Haltung Frankreichs und Belgiens gegenüber der Wiederherstellung der vollen deutschen Souveränität in der entmilitarisierten Rheinlandzone absolut und ohne Einschränkung gutheißen.

Diese Nachricht stellt sich jetzt als unzutreffend heraus, als Griechenland seine Zustimmung zu diesem Kommuniqué nicht offiziell gegeben hat. Denn in der heutigen griechischen Morgenpresse ist eine amtliche Verlautbarung erschienen, wonach der Vertreter Griechenlands in Genf nicht berechtigt war, diesem Kommuniqué zuzustimmen.

Anregungen für die französische Delegation in London.

Besprechung Sarrauts mit Herriot.

Paris, 13. März. Ministerpräsident Sarraut hatte am Freitag eine einstündige Unterredung mit dem früheren Außenminister, dem Abg. Herriot. Zu der Unterredung war auch der Generalsekretär des Quai d'Orsay, Leger, hinzugezogen worden. Der Ministerpräsident beauftragte Leger, der französischen Anordnung in London gewisse Anregungen zu unterbreiten.

Doch deutsches Einlenken?

Der deutsche Botschafter erneut im britischen Außenministerium. Es geht um die Auslegung des Begriffs „symbolische Besetzung“.

London, 13. März. Der deutsche Botschafter von Hoeßl erschien heute vormittag im Foreign Office und hatte mit dem Rechtsberater im Außenministerium eine längere Unterredung. Hinsichtlich dieser Unterredung wurde bekanntgegeben, daß sie eine Frage von zweitrangiger Bedeutung betroffen habe. Wie jedoch der diplomatische Korrespondent des Reuters-Büros berichtet, hatte diese Zusammenkunft zweifellos weittragende Bedeutung. Die Tatsache, daß von Hoeßl den Rechtsberater des Außenministeriums aufsuchte, wird dahin gedeutet, daß die Unterredung der rechtlichen Auslegung einer „symbolischen Besetzung“ der entmilitarisierten Zone galt. In gutunterrichteten diplomatischen Kreisen wird erklärt, die Reichsregierung sei bereit, den symbolischen Charakter der Besetzung der Rheinzone dadurch zu unterstreichen, daß die schwere Artillerie von dort ganz zurückgezogen werden würde. Die offizielle Ziffer über die deutsche Eisenerzstärke in der Rheinlandzone werde mit 5000 angegeben.

Amlich wird demgegenüber bekanntgegeben, daß die britische Regierung in keinem Kontakt mit der deutschen Regierung in Berlin steht und daß deutscherseits keine amtlichen Vorschläge zwecks Entspannung der Lage eingetroffen seien.

Berliner Druck auf London.

Widerruf der deutschen Vorschläge?

Berlin, 13. März. Die Reichsregierung hat bekanntlich gleichzeitig mit der Kündigung des Locarno-Vertrages und dem Einmarsch der deutschen Truppen in die entmilitarisierte Rheinlandzone den europäischen Mächten Vorschläge unterbreitet, in welchen sie sich bereit erklärt, eine Friedensgarantie für 25 Jahre zu übernehmen und neue Verträge mit Frankreich und Belgien, Nichtangriffspakte mit der Tschechoslowakei, Litauen, Österreich abzuschließen sowie in den Völkerbund zurückzukehren.

Im Zusammenhang mit den Beratungen der Locarno-Mächte und der für Sonnabend angekündigten Sitzung des Völkerbundes hat nun die Reichsregierung eine neue Erklärung veröffentlicht, in der sie ankündigt, die von Adolf Hitler gemachten Vorschläge zurückzuziehen, wenn die Mächte sich nicht auf die in diesen Vorschlägen enthaltene Rechtsordnung einigen. Deutschland wolle lieber die ehrenhafte Vereinfachung wählen, denn als diskriminierte Nation leben. Die Regierung weist in langen Ausführungen darauf hin, wieviele Ver-

träge Frankreich zu seinem Schutz abgeschlossen hat, daß es den stärksten Festungsgürtel aller Zeiten besitzt, und wiederholt die deutsche These von der Verletzung des Locarno-Vertrages durch den Russenpakt. Deutschland habe nur 19 Bataillone in die Rheinzone geschickt, was eine symbolische Besetzung genannt wird und keine Bedrohung Frankreichs sein könne, und sei bereit, diese Besetzung für die Dauer der Verhandlungen nicht zu vermehren, wenn auch Frankreich und Belgien keine militärischen Veränderungen eintreten lassen.

Diese neue Erklärung erregt neues Aufsehen. Sie scheint die Frucht einer Stimmung zu sein, die sich der entscheidenden Stellen seit gestern nach dem Bekanntwerden der Pariser vergeblichen Verhandlungen der Locarno-Mächte bemächtigt hat. Während bisher letzten Endes hier geglaubt wurde, die einseitige Annullierung des Locarno-Vertrages durch Deutschland und der Einmarsch in die entmilitarisierte Zone würden nur mit einem Protest beantwortet werden und ebenso ohne effektive Folgen bleiben, wie die Proklamation der allgemeinen Wehrpflicht im Vorjahr, nimmt man nunmehr die Festigkeit Frankreichs wahr, das den Völkerbund angerufen hat und über Hitlers Vorschläge nicht zu verhandeln wünscht, solange die einseitig vollendeten Tatsachen der Besetzung der Rheinlandzone nicht widerrufen sind. Seit gestern ist den maßgebenden Kreisen der ganze drohende Ernst der Lage zu Bewußtsein gekommen.

Die Hoffnung, die bisher hier vielleicht geherrscht hat, daß nämlich England seine Masklerdienste mit Erfolg leisten und ein Kompromiß erzielen würde, bei dem Deutschland keinen Rückzug anzutreten brauchte, ist zwar nicht völlig geschwunden, aber gegen die vorangegangenen Tage nicht unbedeutend herabgemindert.

Sitzung des 13ner-Ausschusses in London?

London, 14. März. Reuters berichtet, daß auf Eruchen der italienischen Anordnung wahrscheinlich der 13ner-Ausschuss des Völkerbundes in der nächsten Woche in London zusammentreten werde. Italien sei, so fügt Reuters erläuternd hinzu, der Auffassung, daß nach der Annahme des Vorschlages, in Verhandlungen über eine Einstellung der italienisch-abessinischen Feindseligkeiten einzutreten, dies im Hinblick auf die Bedeutsamkeit der italienischen Mitarbeit bei der europäischen Hauptfrage ein geeigneter Augenblick sei.

Ein Geschenk für die Industriearbeiter.

Von den von der kürzlich in Warschau stattgefundenen Wirtschaftskonferenz ausgearbeiteten Empfehlungen an die Regierung wird eine, die ein wirklich herrliches Geschenk für die Industriearbeiter darstellt, schon in den nächsten Tagen ausgeführt werden. Es handelt sich darum, daß alle für Industrieinvestitionen, Bauten, für den Einkauf von Maschinen usw. verausgabten Gelder von den der Einkommensteuer unterliegenden Summen herausgenommen werden. Auch der Einkauf von Personalausgaben gilt als Investition und die hierfür verwendeten Einnahmesummen werden bis zu einer Höhe von 10 000 Zloty der Einkommensteuer künftig nicht unterliegen.

Die Regierung hofft, daß durch diese Steuerbegünstigung die Industrie zu einer gesteigerten Investitionstätigkeit angeregt werden wird. Uns scheint es aber, daß die Industriearbeiter das ihr in den Schoß geworfene großartige Geschenk der Regierung wohl annehmen werden, die allgemeine Wirtschaft dadurch aber kaum gewinnen wird. Denn was wird die Landwirtschaft schon gewinnen, wenn sich der Herr Industriearbeiter ein neues ausländisches Auto kaufen wird? Denn der Ankauf eines ausländischen Autos gilt nach dieser Interpretierung gleichfalls als Investitionsausgabe!

Weitere Schließung von Nazi-Organisationen.

Wie die „Pat“ meldet, hat der Starost des Kreises Kępno in der Posener Wojewodschaft fünf Ortsgruppen der „Deutschen Vereinigung“, und zwar in Rychnal, Turhowo, Czermín, Trembaczew und Ostreszew geschlossen. Als Begründung wird angegeben, daß diese Organisation die öffentliche Sicherheit, Ruhe und Ordnung gefährdet habe.

Abeßinen will nur im Rahmen des Völkerbundes verhandeln.

Abdis Abeba, 13. März. Die abessinische Regierung veröffentlichte ein formelles Dementi, wonach es unrichtig sei, daß sie direkte Verhandlungen mit Italien eingeleitet habe bzw. beginnen wolle. Die abessinische Regierung betont in ihrer Erklärung neuerlich, daß sie Verhandlungen mit Italien nur im Rahmen des Völkerbundes und durch den Völkerbund führen werde.

Von den Kriegshauptplätzen.

Rom, 13. März. Marshall Daboglio hat den nachstehenden Heeresbericht Nr. 154 gedruckt:

Die Erythra-Front ist in Bewegung geraten. Im westlichen Tiesland haben unsere Abteilungen das Gebiet von Moadra erreicht, wobei sie von der Bevölkerung freundlich begrüßt wurden. Eine vorgeschobene Abteilung des 3. Armeekorps gelangte bis Fenaroa. Die Luftwaffe belegte wichtige feindliche Truppenzusammenschlüsse im Gebiet von Enoetal und südlich von Durom mit Bomben.

An der Somali-Front nimmt die Tätigkeit unserer Piloten zwischen Negelli und Abdis Abeba im Seengebiet ihren Fortgang. Bewaffnete Banden der uns ergebenen Galla Boran führen erfolgreiche Kleinkämpfe durch, während sich alle Stämme aus den Grenzgebieten rund um Negelli ansammeln, um unseren Schutz zu suchen. Die Einrichtung der Zivilverwaltung in den besetzten Gebieten nimmt ihren Fortgang.

An der Südfront Bali werden ununterbrochen die täglichen Handlungen unserer Luftwaffe gegen die feindlichen Stützpunkte der Armee des Dschas Beiene Merida durchgeführt.

Abdis Abeba, 13. Februar. Von abessinischer Seite wird gemeldet, daß am Donnerstag und Freitag Durom und Umgegend wieder von italienischen Fliegern stark mit Bomben belegt worden seien. Am Freitag morgen hätten 3 italienische Piloten nach den Bombenabwürfen auf Durom auch Alamata und dann anschließend die ganze Straße bis zum Aschandi-See bombardiert.

Friedrich Schiller im Dritten Reich.

Eine vielsagende Kritik.

In der „Frankfurter Zeitung“ finden wir folgenden Theaterbrief aus Berlin:

„Eine merkwürdige Bühnenbearbeitung lag der Ausführung des Deutschen Theaters von „Kabale und Liebe“ zugrunde. Es fehlte der Abschied der Lady Milford von ihrer Dienerschaft, die Abrechnung zwischen Ferdinand und dem Hofmarschall von Kalb, der große Ferdinand-Monolog, der Auftritt zwischen Ferdinand und dem Präsidenten, in dem sich Ferdinand von seiner Luise betrogen wähnt. Ja, hätte es mit solchen Streichungen ein Bewenden gehabt! Es gebrach aber auch an dieser verwegenen, brüskten, satirischen Charakterzeichnung des jungen Schiller, am Ueberhang der Werther-Zeit, an der hold verfliegenen, sinnbetörenden und sinnbetörenden Pathetik. All diese Gebrechen nun gehen innerlich — freilich auch bei mehrfach versagendem Können — auf eins zurück: man hatte den Mut zum jugendlichen Schiller nicht gebracht, den seelischen Mut.

Was übrig blieb? Eine Aufführung, der es keines-

falls an Beifall fehlte. Ein Bühnenstück, das, auch derart gerupft, diese einzig geartete Spannungskraft bewahrte, auch für den, der die Szenenfolge, den Inhalt jedes Auftritts kennt. Was bei dieser Aufführung des Deutschen Theaters — auf dieser Bühne gab einst Mainz den Ferdinand, später den Wurm — von „Kabale und Liebe“ übrig geblieben war? Nicht viel mehr als die Kabale . . .“

So also spielt man Schiller im Dritten Reich; jenen Schiller, den die Nationalsozialisten oft als den deutschen Dichter vorstellen. Nun aber erwäge man noch, wie vorzüglich und ängstlich reichsdeutsche Blätter bei jeder Kritik zu Werke gehen müssen — und man wird sich erst richtig vorstellen können, zu welcher Kasstrierung des großen Dichters der Mangel an „seelischen Mut“ nun in Berlin geführt hat.

Der Neuhortler Streik teilweise beigelegt.

Neuhortl, 14. März. In etwa 600 Gebäuden konnte der Streik der Fahrstuhlführer auf Grund eines Schlichtungsabkommens beigelegt werden. Damit werden etwa 6000 Streikende am Sonnabend die Arbeit wieder aufnehmen. Mit den übrigen Streikenden schweben noch Verhandlungen.

Großfeuer in einer chinesischen Eisenbahnwerkstätte.

In den Eisenbahnwerkstätten der Peiping-Hankau-Bahn in Tschangshantien brach in der Nacht zum Freitag ein Großfeuer aus, das erst im Laufe des Nachmittags eingedämmt werden konnte. Die Werkstätten wurden schwer beschädigt.

Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß der Brand ein Sabotageakt ist.

Lodzger Tageschronik.

Vor der Entschcheidung im Textilarbeiterstreik.

Zur heutigen Konferenz im Ministerium.

Die ganze Aufmerksamkeit in der Aktion der Textilarbeiter des Lodzger Bezirks ist der heute im Fürsorgeministerium stattfindenden gemeinsamen Konferenz der Vertreter der Arbeiter- und Unternehmerverbände zugewandt. Nach den bisherigen einseitigen Konferenzen soll die Beilegung des Konflikts herbeigeführt werden. Beide Parteien haben am gestrigen Tage ihre Stellungnahme auf Grund der vom Hauptarbeitsinspektor in Lodz geführten Besprechungen nachgeprüft und ein Übereinkommen wird möglich sein, wenn die Standpunkte nicht unvereinbar sein werden. Das vom Hauptarbeitsinspektor auf Grund der schriftlich ausgestellten Forderungen der Arbeiterverbände entworfenen Zusatzabkommen gibt die Möglichkeit für eine Einigung, doch sind einige Punkte infolge des von den Unternehmern bisher eingenommenen Standpunktes noch strittig.

Von der Warschauer Konferenz wird es abhängen, ob die Streikaktion bald beendet werden kann, oder ob sich die Aktion noch hinziehen wird. In der Streiklage ist keine Änderung eingetreten. Die Textilindustrie des Lodzger Bezirks ist vollständig stillgelegt. Über 100 000 Textiler stehen in der Kampfesfront um ihre gerechten Forderungen, in bewunderungswürdiger Solidarität und Disziplin, entschlossen, die Aktion bis zum Siege zu führen. Dieser feste Standpunkt muß den Regierungsräten zu denken geben und die Unternehmer darüber belehren, daß es an der Zeit ist, den Widerstand auszugeben. Die Arbeiterschaft will endlich in der Textilindustrie auf Recht und Abkommen beruhende Verhältnisse haben.

Der Streik in der Kotton- und Strumpfwirkindustrie.

Im Streik der Kottonwirker in Lodz ist gestern keine Änderung eingetreten. In der für heute vormittag einberufenen Versammlung der streikenden Kottonwirker soll die Streikkommission einen Antrag einbringen, den Streik auf die gesamte Kottonindustrie Polens auszudehnen, für den Fall, daß die auf Montag vertagte Konferenz mit den Unternehmern kein Ergebnis zeitigen sollte. Der Streik nahm bisher einen vollkommen ruhigen Verlauf. Die Zahl der streikenden Kottonwirker beträgt etwa 4000 Personen.

Auch der Streik der auf Kundmaschinen arbeitenden Sturmpfwrker hat im Laufe des gestrigen Tages keine Änderung erfahren. Es streiken etwa 3500 Strumpfwirker. Es verlautet, daß der Bezirksarbeitsinspektor für Dienstag eine Konferenz einberufen hat.

Eine Ziegelei inmitten von Wohnhäusern.

An der Mozurkastraße inmitten eines bereits vollkommen bebauten Stadtteils befindet sich noch eine Ziegelei, deren Besitzer Wiczorkowski ist. Obwohl ringsum kein Lehm mehr vorhanden ist, ist die Ziegelei weiterhin in Betrieb, indem der Lehm von weither herangeschafft wird. Die Ziegelei inmitten der belebten Straße bringt jedoch für die Einwohnerschaft viel Unannehmlichkeiten. Durch das ständige Lehm- und Ziegelfahren wird die Straße sehr beschmutzt und außerdem halten sich in der Ziegelei in der Regel sehr zweifelhafte Gestalten auf, die die Umgegend unsicher machen. Angesichts dessen hat eine Gruppe von Einwohnern jenes Stadtteils eine Eingabe

an das Wojewodschaftsamt gerichtet, in welcher darum gebeten wird, die Ziegelei auf dem Wege einer behördlichen Verfügung zu schließen.

Ein Radfahrer von einem Auto überfahren.

An der Ede Rzgowska- und Dombrowskastraße wurde der Adolf Hornung aus Wolslawice bei Lodz, der auf einem Fahrrad fuhr, von einem Auto umgerissen und zu Boden geschleudert. Hornung erlitt beim Sturz einen Armbruch und mußte von der Rettungsbereitschaft einer Krankenhause geführt werden. Der Chauffeur des Autos, Marjan Koszowski aus Konst, wurde zur Verantwortung gezogen.

Der 19. März schulfrei.

Anlässlich des zum erstenmal nach dem Tode des Marschalls Josef Pilsudski entfallenden Namenstages des Marschalls wird der 19. März schulfrei sein. Die Schüler werden sich dennoch in den Schulen einzufinden haben, wo Vorträge über das Leben und Wirken des Marschalls gehalten werden.

Festgenommener Glühbirnenmarder.

In den Fluren und Nebengebäuden der Häuser in der Grodmiejskastraße wurden in der letzten Zeit die Glühbirnen massenhaft gestohlen. Die Wärtler wurden daher angewiesen, auf verdächtige Personen acht zu geben. Der Wärter des Hauses Grodmiejska 20 bemerkte nun einen verdächtigen Mann, der in den Abort ging und dort längere Zeit zubrachte. Der Wärter trat plötzlich in den Abort und überraschte den Mann gerade dabei, wie dieser die Glühbirne herauszuschrauben wollte. Der Mann wurde festgenommen; es handelt sich um den Bronislaw Wojcik, wohnhaft Rawrot 70. Bei dem Dieb wurden zwei Birnen vorgefunden, die er zweifellos schon vorher gestohlen hat. Er wurde der Polizei übergeben.

Festnahme eines Betrügers.

Bei der Zofja Brzezinska, Spacerowa 29, erschien ein gewisser Stanislaw Uzarrel und gab sich als Agent eines Bildervernehmens aus. Da die Frau Verdacht schöpfte, ließ sie ihn festnehmen. Es erwies sich, daß Uzarrel tatsächlich in betrügerischer Weise Anzahlungen auf die Lieferung von Bildern entgegennahm, da die betreffenden Personen nie die bestellten Bilder geliefert bekamen.

Blutige Schlägereien.

In der Bar „Jadwiga“, Petrikauer 209, kam es zwischen Betrunknen zu einer Schlägerei, bei welcher der 24jährige Edward Arndzki, wohnhaft Wolcaniska 156, im Gesicht Verletzungen davontrug. — Auf dem Reymont-Platz kam es ebenfalls zwischen Betrunknen zu einer Schlägerei, im Verlaufe welcher der 30jährige Jan Malarecki, wohnhaft Jamboska 26, übel zugerichtet wurde. — Zwischen dem 49jährigen Jan Ostewicz, Abramowski-straße 34, und dessen Familienangehörigen kam es zu tätlichen Auseinandersetzungen; Ostewicz erlitt Verletzungen im Gesicht und an den Händen. — Im Hause Slowianskastraße 8 wurde der 35jährige Wladyslaw Zajonc durch Krähziebe so ernstlich verletzt, daß er ins Krankenhaus geschickt werden mußte. In den übrigen angeführten Fällen konnten die Verletzten nach Erteilung von Hilfe am Orte zurückgelassen werden.

Selbstmordversuch eines abgebauten Dienstmädchens.

Die 28jährige Elvira Rohr hatte unlängst ihre Stellung als Dienstmädchen eingebüßt und war bald in große Not geraten. Als sie nun keinen Ausweg sah, schaffte sie für die letzten Groschen Jodinktur an, die sie im Torweg des Hauses Dolnastraße 17 trank. Mit einer ernstlichen Vergiftung wurde das Mädchen von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus eingeliefert. (p)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

H. Duszkiewicz, Zgierka 87; J. Hartman, Mianarska 24; J. Hiszpanski, Plac Wolności 2; A. Berelman, Cegielniana 32; J. Cymer, Wolcaniska 37; W. Danielewski, Petrikauer 127; J. Wojcicki, Rapiorkowickiej 27.

Eine fiktive Hypothekeneintragung.

Vor dem Weltkriege lieb der Rudolf Lamp, wohnhaft Nr. Mlyn 12, dem Karl Drelisch und den Eheleuten Zerbach 12 000 Rubel, die zum Bau eines Hauses in der Rapiorkowickistraße 88 verwendet wurden, dessen Besitzer Drelisch und die Eheleute Zerbach waren. Im August 1928 verkaufte Drelisch seine Hälfte des Hauses den Eheleuten Bauer für die Summe von 44 000 Zloty, wobei weitere 30 000 Zloty als Sicherung des Guthabens des Lamp auf dieser Hälfte in die Hypothek eingetragen wurden. Lamp leitete nun im Jahre 1933 Schritte ein, um sein Vorkriegsguthaben in polnische Zloty umzurechnen, als auch um die für ihn auf der von Drelisch verkauften Hälfte sichergestellten 30 000 Zloty abzugeben. Inzwischen gelang es aber dem Drelisch, von den Eheleuten Bauer einen Teil dieser Summe abzunehmen, so daß von den 30 000 Zloty nur noch 13 930 Zloty verblieben waren. Diese restliche Summe ließ er schließlich noch auf seinen Schwager Wilhelm Krüger, Rabnanska 31, auf eine Schlussumme von 7500 Zloty umschreiben. Durch diese Transaktion sollte Lamp um sein Geld gebracht werden. Lamp erkrankte jedoch jetzt bei der Staatsanwaltschaft Anzeige, die eine Untersuchung einleitete. Drelisch starb inzwischen, so daß nur gegen Krüger ein Strafverfahren eingeleitet wurde. Der 51jährige Wilhelm Krüger hatte sich nun gestern vor dem Lodzger Bezirksgericht zu verantworten. Er wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Gebr. A. u. R. MILGROM, PIOTRKOWSKA 36

Stoffe für Anzüge sowie Damen- und Herrenmäntel in bester Qualität

Lebensbeschreibungen an den Straßennamen.

Die Stadtverwaltung von Ruda-Pabianicka hat beschlossen, am Beginn einer jeden den Namen einer bestimmten verdienstvollen Persönlichkeit tragenden Straße eine Tafel mit einer Lebensbeschreibung der betreffenden Person anzubringen. Auf diese Weise soll die Einwohner über die Persönlichkeit der Straße unterrichtet werden, womit sich die Person, der zu Ehren die Straße benannt wurde, verdient macht hat.

Die Absicht der städtischen Verwaltung von Ruda-Pabianicka ist ja recht schön, aber die Frage sei erlaubt, ob die Stadtverwaltung bei den vielen Schulden der Stadt vorläufig nichts Wichtigeres zu tun hat.

73 Gebäude niedergebrannt.

Aus Brzesce wird berichtet: In Kosowo Polskie entstand ein Großfeuer, dem 29 Wohnhäuser und 44 Wirtschaftsgebäude zum Opfer fielen. Der Brandschaden beträgt 100 000 Zloty. Das Feuer ist wahrscheinlich durch einen Funken aus dem Schornstein des örtlichen Sägewerks entstanden.

Diverse Sportnachrichten.

Das letzte Vortreffen um die Mannschaftsmeisterschaft in Polen zwischen ZKP und Sloba kommt morgen im Saal der Philharmonie um 5 Uhr nachmittags zum Austrag.

Die Lodzer Leichtathletin Swasniowska unternimmt

heute gemeinsam mit Luchaus aus Bialystok, Flawczyk und Gieruita eine Reise nach Budapest, um dort an der höheren Sportchule einen Lehrgang mitzumachen. Die Kosten trägt der polnische Leichtathletische Verband.

Das Vorrundentreffen um den Pokal des Herrn Lanbeck zwischen ZKP und Kruschevender kommt nächsten Sonntag in Pabianice zum Austrag.

Der Gepächmarsch des Strzelec-Verbandes am 22. März auf der Trasse Lody—Aleksandrow—Lody wird vom Lodzer Sender übernommen werden.

Der Garbarnaspielder Jolga weilt gegenwärtig in Warschau und hat die Absicht, der Warszawaianka oder der Legia beizutreten. Der Warschauer Polonia sind letztere beigetreten: Kisielinski (Cracovia), Andrzejewski (Warta), Bonczel und Niz (Pogon-Kattowitz).

Jendrzejowska besiegte am Donnerstag im Viertelfinale die Französin Roy 6:1, 6:0. Heute bestreitet die Polin das Halbfinale gegen Stammers.

In diesem Jahre kamen erstmalig die Skimeisterschaften der Arbeitersportler zum Austrag. Erster Rangstreifenmeister wurde Florian Wroblewski (Oberschlesien). Bei den Frauenwettbewerben siegte Marja Sawicka aus Warschau.

Die Fußballspiele am Sonntag.

Am Sonntag finden in Lody nachstehende Freundschaftsspiele statt:

- WKS-Platz, 11.30 Uhr: WKS (Liga) — WKS.
- Wima-Platz, 11 Uhr: Wima — L. Sp. u. W.
- Widzew-Platz, 11 Uhr: Widzew — SRS.

Aus der Wojewodschaft Schlesien.

Bielitz-Biala u. Umgebung.

An die Adresse der Stadtverwaltung.

Als Ende vorigen Jahres in Bielitz der Mord an dem Fleischmeister Vogel in der Schneidergasse verübt wurde, da glaubten viele festzustellen, daß die Straßenbeleuchtung in den Seitengassen der Stadt ungenügend sei. Auch im Gemeinderat kam diese Angelegenheit zur Sprache und es wurde damals eine Kommission gewählt, die in den Abendstunden eine Kontrolle der Beleuchtung vornehmen sollte. Ob das schon gemacht wurde? Jedenfalls hat man bis jetzt davon noch nichts gehört. Im Gemeinderat wäre, wenn etwas in dieser Hinsicht unternommen worden wäre, davon längst berichtet worden. Die Kommission ist also vorläufig zur Wahl. Da beklagen sich nun, wie die „Morgenzeitung“ schreibt, einige Bewohner an der Piaszowa und Grundzastraße wie auch die Anrainer des Schießhauspark wegen schlechter Straßenbeleuchtung. Dieses eingezeichnete Wohnviertel wäre also schlecht beleuchtet. Wir sind der Ansicht, daß nicht nur die eleganten Wohnviertel beleuchtet sein sollen, sondern daß die „nichteleganten“, wie der Maifengrund, die Kundlichgasse und die oberen Seitengassen, wo die ärmere Bevölkerung wohnt, ebenfalls anständig beleuchtet werden sollen. Öffentlich wird die gewählte Kommission bald etwas in sich hören lassen.

Aus Leserkreisen werden wir ersucht, auf den schlechten Zustand der Verbindungsstraße in Nilsdorf zwischen der städtischen Säge und dem Zigeunermwald, aufmerksam zu machen. Diese Straße gehört unter die Verwaltung der Stadtgemeinde. Die schweren Fuhrwerke, die hier das Langholz aus dem städtischen Wald zur Säge bringen, ruinieren die Straße sehr. Die Straße ist jedoch jahrelang nicht repariert worden. Vor ein Jahr, als die Bistraistraße zwischen Genfer und Säge hergestellt wurde, ist der ganze Verkehr samt Autobus und anderen Fahrzeugen über diese Straße geleitet worden und wurde dadurch sehr in Mitleidenschaft gezogen. Die Straßengräben werden nicht in Ordnung gehalten, Regenwasser steht das ganze Wasser auf der Straße, daß dieselbe dadurch unpassierbar wird. Es wäre sehr an der Zeit, daß auch diese Straße, die stark in Anspruch genommen wird, anständig hergerichtet wird.

bei den verschiedenen Sorten billiger. Es ist daher verständlich, wenn manche Hausfrauen aus Bielitz den Bedarf an obigen Artikeln anstatt in Bielitz in Biala decken.

Großer Scheunenbrand. In der Scheune des Jan Kus in Ligota brach nachts ein Feuer aus, welches die Scheune, landwirtschaftliche Geräte und eine große Menge Getreide vernichtete. Der Schaden beträgt 6000 Zloty, er ist jedoch durch Versicherung gedeckt. Die Ursache der Entstehung des Brandes wurde bisher nicht festgestellt.

Nerventränke begeht Selbstmord. Ein tragischer Selbstmordfall ereignete sich dieser Tage in Obergunzowald. Eine gewisse Eva Miller war bereits seit längerer Zeit nervenkrank. Sie stürzte sich nun, wahrscheinlich infolge eines neuerlichen Nervenanzalles, in den auf dem eigenen Hofe befindlichen Brunnen und ertrank.

Nachruf für einen Kämpfer.

Der vorige Woche auf so tragische Weise verstorbene Schlosser der Firma Josephy, Franz Bartoszel aus Czernowice, war ein treues Mitglied der Metallarbeiterorganisation in Bielitz und bekleidete die Funktion eines Vertrauensmannes in vorbildlichster und aufopfernder Weise. Er war immer zur Stelle, wenn es galt, für die Besserstellung der Arbeiter zu kämpfen. Die Organisation verliert in dem verstorbenen einen aufrichtigen Kämpfer und wird seiner stets in Ehren gedenken. Der schwergeprüften Witwe spricht die Organisation auf diesem Wege ihr innigstes Beileid aus.

Oberschlesien.

Die verhängnisvolle Sprengkapsel.

Der arbeitslose Otto Habraschla aus Wileza Dolna, Kreis Rybnik, fand in Czernowionka auf der Halde der Dubenflotgrube eine Sprengkapsel, an welcher er Gefallen fand und sie nach Hause mitnahm. Möglicherweise explodierte der Sprungkörper in seiner Hand, wodurch er nicht unerhebliche Verletzungen erlitt. Der Leichtfertige wurde in das Julius-Krankenhaus nach Rybnik geschafft.

Diebe bei der Arbeit.

Auf dem stillgelegten Terrain der Uthemanohütte in Schoppinitz wollten unbekannte Diebe in der Nacht zwei kupferne Schienenwagen, 317 Hg. schwer, entwenden. Durch das Heitengefäß wurde der Wächter Mierulowski aufmerksam, der nun versuchte, die Diebe zu verschrecken. Diese feuerten aus einem Parabelum mehrere Schüsse ab, doch gingen die Kugeln zum Glück vorbei. Die Diebe suchten ohne Beute das Weite.

Als der Milchhändler Konstantin Bogunski aus Schoppinitz kurze Zeit von seinem Geschäft abwesend war, wurden aus einem Schrank im Laden 1180 Zloty gestohlen. Den energischen Bemühungen der Polizei gelang es in kurzer Zeit, den Dieb ausfindig zu machen, welcher sich als der 19jährige Friedrich Fliegel aus dem gleichen Ort entpuppte. Bei ihm wurden noch 733 Zloty von der gestohlenen Summe gefunden. F. wurde verhaftet und wird vor das Jugendgericht gestellt.

Unbekannten Dieben gelang es, aus dem Geschäft

Leuter in Kattowitz, Kosciuszki 16, mehrere Boycaff- und Chevreaulleder zu entwenden. Der Schaden beträgt 1500 Zloty. Die Nachforschungen sind im Gange.

Drei Nazihelden als Diebe und Schläger.

Als der „Aufbruch der Nation“ in Deutschland erfolgte, wollten auch Karl Runa, Franz und August Kucharczyk aus Adamowice, Kreis Rybnik, dabei ihr Teil finden. Darunter scheint Runa ein ganz besonders fähiger „Pa.“ zu sein, denn er verstand es, die Kasse der Sturmabteilung, in welche er gleich eingetreten war, wesentlich zu erleichtern, wofür er einige Monate Gefängnis erhielt und dann wieder nach Polen abgeschoben wurde. Nun gedachte er, mit den genannten Freunden hier seinen interessantesten Lebensweg fortzusetzen, indem alle drei aus den staatlichen Wäldern in Rybnik Brennholz stahlen. Als ihnen dies der Förster, dem sie begegneten, fortnehmen wollte, stürzten sie sich auf ihn und bearbeiteten ihn auf echte Nazitart. Dafür hatten sie sich nun vor Gericht zu verantworten. Runa erhielt 6 Monate, Franz und August Kucharczyk 4 und 2 Monate Gefängnis. Die Rage läßt das Maufen nicht!

Die Fahrt ins Blaue.

Der stellungslöse Chauffeur Richard Wandera aus Kattowitz, der polnischer Staatsbürger ist, begab sich eines Tages über die Grenze und fand in Hindenburg in einer Firma eine Anstellung als Hilfschauffeur. Er hatte scheinbar plötzlich Lust zu einer „Landpartie“ bekommen, denn eines schönen Morgens nahm er ohne Wissen seines Chefs den Wagen aus der Garage und fuhr „ins Blaue“. Natürlich wurde die Entführung bald bemerkt, Polizei und Radio meldeten alsbald die Nummer des Autos. Auf der Straße Mikulskischy erkannte eine Passantin das gestohlene Gut und bat den Chauffeur, sie nach Kollitnik mitzunehmen. Dieser ging darauf ein, ohne zu ahnen, daß die Betreffende in einem passenden Moment das Auto verlassen und die Polizei verständigen wird. Jetzt hatte sich Wandera wegen unerlaubten Grenzübertritts und Autodiebstahls vor dem Oppelner Gericht zu verantworten und bekam 1 Jahr Gefängnis.

Radio-Programm.

Sonntag, den 15. März 1936.

- Warschau-Lodz.**
 - 9.15 Schallplatten 10.05 Gottesdienst 12.03 Vom Arbeitsmarkt 12.15 Konzert 14 Ein Tag an dem Leben Tolstois 14.20 Wunschkonzert 15.20 Gediegene Musik 15.45 Sportratgeber 16.15 Musikal. Mosaik 17.05 1000 Takte Musik 18 Kammerkonzert 18.30 Hörspiel 19.10 Sport 19.30 Humor 20 Solistkonzert 21 Lemberger Welle 22 Abendkonzert 22.35 Salonmusik.
- Kattowitz.**
 - 14.20 Volksmusik 19.15 Schallplatten 19.25 Märchen.
- Königsbrunnhäuser (191 Hz, 1571 M.)**
 - 8 Hafenkonzert 8 Ständchen 10.30 Konzert 12 Allerlei 14 Leichte Kost 17.10 Melodien 19.40 Sport 20 Abend der Ueberraschungen 23 Wir bitten zum Tanz.
- Breslau (950 Hz, 316 M.)**
 - 10 Schulen singen 12 Allerlei 13 Konzert 15.30 Kinderfunk 19.25 Walzer der Welt 21 Fußballabend 22.30 Tanzmusik.
- Wien (592 Hz, 507 M.)**
 - 11.45 Orchesterkonzert 13 Konzert 15.40 Gitarren-Kammermusik 17.45 Volksmusik 20.05 Volkslied: Schok an Bord 23.15 Wiener Musik 24.15 Zigeunermusik.

Die wichtigsten Sendungen am heutigen Tage.

Die Rundfunkhörer werden heute um 14.30 Uhr eine Sendung von Schallplatten zu hören bekommen. Es wird dies das Geigenkonzert G-Moll von Bialadi in Ausführung eines der besten Geiger der Gegenwart, Mischa Elman, sein.

Absinnien hat heute die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf sich gelenkt. Noch vor Jahren war es im allgemeinen ein unbekanntes Land und um so mehr interessiert der Fall, daß Polen schon im 18. Jahrhundert dieses Land bereisten. Die erste polnische Beschreibung über dieses Volk und Land verdanken wir einem Reisenden, der das Land in der Mitte des 19. Jahrhunderts besuchte. Von den gewonnenen Eindrücken über Land und Menschen wird heute um 17 Uhr Roman Umiaszowski im Rahmen der Sendungen „Polen auf weiter Flur und See“ berichten.

Die heutige Sendung für die Auslandspolen um 21 Uhr umfaßt Prosa und Poesie sowie musikalische Darbietungen, die der polnischen Berglandschaft gewidmet sein werden.

Nach längerer Unterbrechung sendet Polen heute um 21.30 Uhr wieder seine humoristische Sendung unter dem Titel „Polen lächelt“. Diesmal gelangt Humor von Stefan Balicki zum Vortrag.

Am heutigen Sinfoniekonzert um 22 Uhr unter Leitung des Kapellmeisters Mieczyslaw Mierzejewski nimmt als Solist der bekannte Opernsänger Edward Bender teil. Er wird Arien von Verdi und Tschaiowski sowie Lieder von Hugo Wolff singen. Das orchestrale Programm umfaßt die wunderschöne Mozartische Ouvertüre aus der Oper „Figaros Hochzeit“ sowie die populäre Phantastie Procinis Oper „Boheme“.

VERLANGT TEPPICHE
"FALALEUM"
50 Gr. 1 m²

Preisunterfische für Lebensmittel in Bielitz und Biala.

Die Bialaer Stadtgemeinde hat jetzt, genau so wie die Stadt Bielitz, Preise für Lebensmittel festgesetzt, bei denen ein merklicher Unterschied von den in Bielitz festgesetzten Preisen zu beobachten ist. So beträgt der Preis für ein Kilogramm Kalbfleisch von 1.20 bis 1.52 Zloty, während in Bielitz das Kalbfleisch 1.— bis 1.60 Zloty kostet. Rindfleisch kostet 70 Groschen bis 1.20 Zloty, während in Bielitz 80 Groschen bis 1.40 Zloty berechnet wird. Auch das Brot ist in Biala um einige Groschen

Ein Kind irrt durch die Nacht

(80. Fortsetzung)

Kuno war gegen das Treppengeländer, das nach den oberen Stockwerken führte, getaumelt und stand dort wie ein Schwerkranker, in gebrochener Haltung, mit verfallenen Zügen. Da trat Mia auf ihn zu und blieb dicht vor Kuno stehen.

Mit geistesabwesenden Blicken schaute der junge Mann auf, hatte aber Mia nicht wiedererkannt, so sehr war auch ihr Gesicht entstellt. Die Augen waren von vielen Weinen verquollen, die Haare hingen wild und zottelig um das gerötete Gesicht.

Endlich richtete sich Kuno aus seiner zusammengeknurrten Stellung auf und sah Mia fragend an.

„Sie scheinen mich nicht wiederzuerkennen, Herr von Senfenheim.“

„Doch, ja — jetzt erkenne ich Sie. Bitte, erzählen Sie mir, was ist mit — mit meiner Hanne geschehen?“

„Bieber möchte ich fragen: Was haben Sie dem armen Mädel getan?“

Da ließ Kuno beschämt den Kopf sinken und wußte nichts auf die anklagende Frage zu antworten.

Hin und wieder huschten Schwestern geräuschlos durch den langen Gang. Türen wurden geschlossen und wieder geöffnet, Kerze in weißen Mänteln gingen an den beiden vorüber, ein Krankenbett wurde zum Fahrstuhl gefahren, und dieser fuhr mit seiner Last in die untersten Räume, wo sich die Röntgenzimmer befanden.

Leise, aber jedes Wort scharf betonend, sprach Mia auf Kuno ein.

„Ein Wahnsinn war diese ganze Verlobung! Ich

hatte Hanne gewarnt — aber vergebens. Wissen Sie denn überhaupt, was Hanne Ihre wegen alles aufgegeben hat, bis es soweit war? Herausgewachsen war Hanne aus unserer Familie und nun, jetzt, nachdem sie alles erreicht hatte und auf dem besten Wege war, eine große Schauspielerin zu werden, jetzt, da ihr eines der ersten Filmstars einen langjährigen Vertrag anbot, sie es also geschaffen hatte, da wirft das verliebte junge Ding alles über den Haufen und folgt Ihnen. Was muß die arme Hanne gelitten und erduldet haben! Ich war entsetzt, als ich sie plötzlich vor mir stehen sah; sie war ja nur noch ein Schatten.“

Plötzlich stürzten Mia wieder die Tränen aus den Augen, und sie schluchzte verzweifelt vor sich hin.

„Und jetzt muß es sterben, das blutjunge Ding, wo ihm noch ein so herrliches Leben bevorstand! An allem sind Sie schuld. Sie brauchen mich gar nicht so wild anzusehen; ich fürchte mich nicht vor Ihnen. Sie sind schuld, Sie und Ihre ganze Sippschaft! Sie alle haben das arme Mädel in den Tod getrieben.“

Kuno stand hilflos da, entsetzt diesen furchtbaren Anklagen gegenüber, wollte Mia unterbrechen, sich verteidigen, aber sie schnitt jede Erwiderung mit einer barocken Handbewegung ab und ließ ihn nicht zu Worte kommen.

Da öffnete sich wieder die Zimmertür neun, und eine Schwester trat heraus. Als Kuno mit zwei Sähen bei ihr stand und fragen wollte, legte sie den Finger auf ihre Lippen.

Also immer noch warten! Kuno schritt nun, die Hände auf dem Rücken, auf und ab. Er schien Mia, die sich alles vom Herzen heruntergeredet hatte und wieder wartend am Fenster stand, ganz vergessen zu haben. Alle Augenblicke schaute er auf seine Armbanduhr, dann wieder zur Tür.

Wieder vergingen zwei Stunden; aber weder Mia

noch Kuno wichen von ihrem Platz. Noch immer lag Kuno ganz leise auf und ab, blieb öfter vor der Tür hinter der sein Liebste lag, was er bejahte, stehen und horchte. Mia hatte sich auf eine Bank gesetzt, die an dem Ende des Ganges stand, und schien eingeschlafen zu sein.

Da prallte Kuno zurück. Die Tür öffnete sich, ein junger Arzt trat heraus.

Während Kuno ihn ängstlich ansah, wuschte sich der Doktor umständlich seine große Brille ab und sagte ernstlich:

„Ich hoffe, wir haben es geschafft.“

Da war es um Kuno's Beherrschung geschehen. Er schluchzte laut auf und wäre fast dem Arzt um den Hals gefallen.

„Nur Ruhe, Ruhe! Das Beste ist, Sie gehen jetzt und kommen gegen vier Uhr wieder. Dann können wir Ihnen schon Näheres sagen.“

Auch Mia war aufgesprungen und hatte die Nachricht von dem Stationsarzt vernommen.

„Dann dürfen wir hoffen, Herr Doktor?“

Er machte eine viel sagende Bewegung und verschwand ganz schnell, um weiteren Fragen zu entgehen.

Kuno sah Mia an.

„Geben Sie mir Ihre Hand, Fräulein Urban! Sie haben vorher sehr harte Worte gesprochen; aber ich kann es Ihnen nicht verdenken. Wollen Sie mich bitte, begleiten und mit mir in irgendein Kaffeehaus gehen? Ich werde Ihnen dann alles erzählen, und ich hoffe, daß Sie milder über mich und meine Familie urteilen werden.“

Mia sagte kein Wort, ging aber neben Kuno her. Draußen stand sein Auto. Kuno wollte sich jedoch nicht weit entfernen, um gleich wieder zurückkehren zu können.

Als sie in einer kleinen Konditorei Platz genommen hatten, überlegte Kuno, ob er Großi anrufen sollte. Aber ein gewisser Trost hielt ihn davon zurück; er war an seine liebe, treue Großi böse. Ja, böse und verärgert. (Fortsetzung folgt.)



THALIA
THEATER-VEREIN
im SANGERHAUS, 11 listopada 21

Sonntag, den 15. März, pünktlich 19.30 Uhr

Erstaufführung
Der goldene Kranz
Volksstück von Jochen Huth

Vorverkauf der Karten von 50 Groschen bis 4 Zloty
in der Firma Jerzy Restel, Petrikauer Nr. 103

Heilanstalt
mit ständigen Betten für Kranke auf
Ohren-, Nasen-, Rachen-
und Stimmorgane-Heilung
Petrikauer 67 Tel. 127-81
Von 9-2 und 4-8 nimmt Dr. J. Matowick
Pflichten nach der Stadt an

Rakieta Sienkiewicza 40	Przedwiośnie Żeromskiego 74/76 Ecke Kopernika
Heute und folgende Tage Der erste Film in Naturfarben	Heute und folgende Tage Die vorzüglichste polnische musikalische Komödie
Becky Sharp In der Hauptrolle: Miriam Hopkins Begleitet: Rouben MOMOULIAN	Wacusz In der Hauptrolle der Königin der polnischen Komödie Adolf DYMSZA Jadzia Andrzejewska Wladyslaw Grabowski und Dan-Chor
Beginn wochentags um 4 Uhr Sonnabends, Sonn- u. Feiertags um 12 Uhr mittags. Zur 1. Vorführung u. Morgen- vorführung Plätze zu 54 Gr	Preise der Plätze: 1.09 Zloty, 90 und 50 Groschen. Vergün- stigungskupons zu 70 Groschen Beginn an Wochentagen um 4 Uhr, Sonntags um 12 Uhr

Metro Heute **Adria**
Przejazd 2 und folgende Tage Glówna 1

Der aufsehenerregende Film in Naturfarben
— Das —
Wachsfiguren-Kabinett
Ungewöhnlicher, spannender, ergreifender, fast gruseltiger Inhalt
Meisterhaftes Spiel der Mitwirkenden
Fay Wray **Glenda Farrell**
Lionel Atwill **Frank Hugh**
Als Beiprogramm: PAT-Wochenschau

Die überaus beliebte Familienzeitschrift
sind die
7 Tage
Preis mit Zustellung ins Haus nur 50 Gr.
pro Woche
Zu beziehen durch
„Volkspresse“, Petrikauer 109

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Schedler.
Bethaus, Zabardz, Sieratowski 3. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Wannagat.
Bethaus Balaty, Dworzka 2. Donnerstag, 7.30 Uhr Bibelstunde — P. B. Wubel.
Dworze, Haus Grabst. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst P. B. Wubel.
Johannis-Kirche. Sonntag 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Dohertstein.
Kasolew Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst, Lehrer Pleski.
Katholische Kirche. Sonntag, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Löffler.
Ghojny, Kozłowska 82, Wierzbowa 17. Sonntag, 2.30 Uhr Kindergottesdienste.
Dombrows. Sonntag, 10.30 Gottesdienst — P. Berni.
St. Miksaell-Gemeinde, Bethaus, Jatecka 141. Sonntag, 9.30 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl P. Schmidt.

Dr. TREPMAN
Spezialarzt für Haut-, venerische u. Sexualerkrankungen
Zabadzka 6 Tel. 234-12
Empfängt von 8-12, 2-4 und von 6-9 Uhr abends

Dr. J. NADEL
Frauenarbeiten und Geburtshilfe
Andrzeja 4 Tel. 228-92
Empfängt von 10-12 und von 4-8 Uhr abends

Möbel
Speisezimmer, Schlafzimmer, Einrichtungen, neuezeitige Kabinette, Ottomane, Bett-Sofa, Stühle, ovale Tische, solider Ausfühung zu herabgesetzten Preisen empfiehlt das Möbellager
Z. KALINSKI
Nawrostrze Nr. 37

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute 4 Uhr Dany i huzary, 8.30 Uhr Soldat und Held
Teatr Popularny: Ogodowa № 18. Heute 8.15 Uhr Drama Ponad snieg von Zeromski
Casino: Kapitän Blood
Corso: Gold
Europa: Haus № 56
Grand Kino: Wer zuletzt küßt
Metro u. Adria: Wachsfigurenkabinett
Miraz: Nie miała baba kłopotu
Palace: Mazurka
Przedwiośnie: Wacusz
Rakieta: Becky Sharp
Rialto: Kathrinchen
Sztuka: Schwarze Augen

Religie:
Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst mit hl. Abendmahl — Pred. Pohl, 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Pohl.
Kozłowska 41 a. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst Pred. Pleski, 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Pleski
Grohenheim, Neu Ghojny, Aleksandrowska 2. Sonntag 10 und 4.30 Uhr Predigtgottesdienste.
Balaty, Bei. Dymowski 60. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Pleski, 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Pleski.
Kada-Pabian., Kiechandra 9. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Hente, 2.30 Uhr Sonntagsgottesdienst — Pred. Hente.
Konstantynow, Mlynarska 15. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst, 4 Uhr Gottesdienst.
Alexandrow, Poludniowa 5. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. Bud
Besaal Grabenier im Hause Gatte. Donnerstag 8.30 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75
Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—
Einzelnnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: Die nebengefaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreifaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellen-gesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt
Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlags-Gesellschaft „Volkspresse“ m. b. S.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel
Hauptredakteur: Dipl.-Ing. Emil Jerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Abel
Druck: „Prasa“ Lodz, Petrikauer 101